

Mobile Zelte, Golfschläger und vieles mehr

Daniel Schürer eröffnet seine Ausstellung am kommenden Sonntag um 12 Uhr im Syker Vorwerk

Von Arndt Möhlmann

SYKE. „Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt“ — vor diesem Sprichwort ist auch ein Künstler nicht gefeit. Davon kann Daniel Schürer, der mitten in den Vorbereitungen zu seiner Ausstellung „Mein Gott, Schürer! Wenn ein Name zum Programm wird“ steckt, in diesen Tagen auch ein Liedchen singen.

Bis zur Eröffnung am kommenden Sonntag um 12 Uhr im Syker Vorwerk muss noch hier und dort gehämmert, geschraubt und aufgebaut werden, damit die Besucher die Kunst Schürers in vollen Zügen genießen können. Das Vorwerk, Zentrum für zeitgenössische Kunst, stellt dem Künstler das Haus für vier Wochen als Aktionsfläche zur Verfügung. Auf zwei Etagen und auf dem großzügigen Außengelände hat Schürer viel Platz, um sich auszutoben und sein Projekt zu verwirklichen. Und diese Freiheiten nutzt er: Bei einem Rundgang zeigt Daniel Schürer schon einmal, was ab Sonntag auf die Gäste zukommt. Zelte im Innen- und Außenbereich

So werden beispielsweise im Innen- und Außenbereich zehn Zelte mit der Aufschrift „Mosteiro Schürer“ aufgebaut sein. „Mosteiro ist das portugiesische Wort für Kloster. In den Jahren 2000 und 2001 war ich in einem Kulturkloster in Portugal tätig. Diese Erfahrungen fließen mit in die Ausstellung ein“, erklärt Schürer. Die mobilen Zelte sind als Schulungszentrum, Schlafstätte und Bild gleichermaßen zu verstehen. „Gäste oder andere Künstler können hier übernachten oder in ihrer Residenz selbst eine Ausstellung machen“, so der Künstler.

Reliquien aus dem Kloster

Ein Zimmer in der unteren Etage, in dem Reliquien aus dem Kloster in Portugal ausgestellt sind, spiegeln den Bezug zu dieser Zeit wider. „Die Ausstellung besteht aus Elementen aus dem Kulturkloster und aus Elementen der gewöhnlichen Kunstwelt“, erklärt Schürer, der 2007 Jahresstipendiat des Landes Niedersachsen war und 2008 Stipendiat des Landes Rheinland-Pfalz ist. Auch die musikalische Komponente kommt nicht zu kurz: Auf den Boden verteilte Schallplatten können auf den Plattenspieler aufgelegt werden. Dabei geht es um die Beschäftigung mit der Freizeit und sich selbst. Erkundungstour

Im Obergeschoss stehen umgedrehte Spazierstöcke als Golfschläger bereit, womit das Haus auf einem individuell bestimmbar Parcours spielerisch erkundet werden kann. Hierin liegt ein zentrales Anliegen des Künstlers begründet: „Die Ausstellung, wie ich sie aufgebaut habe, ist nur als Grundlage zu verstehen. Entscheidend ist die Zusammenarbeit mit den Leuten vor Ort.“ Der Status quo der Ausstellung könne von Künstlern, Kuratoren und Gästen jederzeit verändert werden. Neben einer künstlerischen, literarischen oder musikalischen Erweiterung können auch Aktionen wie gemeinsames Angeln, Pilze suchen und Kochen stattfinden. Für die Zubereitung der Speisen steht im Syker Vorwerk ein Kochherd bereit.

Die Ausstellung ist ein Projekt von Daniel Schürer. Doch er hat sich mit Simon Frisch, Internationale Kunsthalle Rheinland-Pfalz, Verstärkung ins Boot geholt. Frisch, der sich

mit Kreidewerken an den Wänden im Vorwerk verewigt hat, ist ebenfalls bei der Eröffnung anwesend. „Es besteht die Option, mitin die Ausstellung involviert zu werden“, startet Schürer nochmals einen Aufruf, den Status quo der Ausstellung zu verändern, um sich dann wieder an die schweißtreibenden Restarbeiten zu begeben, „Mein Gott, Schürer! Wenn ein Name zum Programm wird“ wird am kommenden Sonntag um 12 Uhr im Syker Vorwerk eröffnet. Die Projektstage sind zwischen dem 12. Oktober und dem 9. November jeweils samstags (geöffnet von 14 bis 18 Uhr) ab 18 Uhr Aktion und sonntags (geöffnet von 11 bis 18 Uhr) ab 15 Uhr Aktion. Der Künstler ist dann vor Ort.

Infos sind wochentags von 8 bis 13 Uhr unter 04242/577410

begin_of_the_skype_highlighting 04242/577410 end_of_the_skype_highlightin
g zu erhalten.

Weser Kurier/Syker Kurier, 10. Oktober 2008